BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

CIRCULAR

d2
21

Mit Bruder Klaus durch den Lockdown

Eine berührende Geschichte aus dem Tessin

Rock von Bruder Klaus

Dorothees Geschenk in grosser Liebe von Doris Hellmüller

Gold, Silber und Seide

Von kunstvollen Kelchen, prachtvollen Gewändern und goldenen Stimmen

Gedanken zur Zeit: Die drei «G» der Apostel

Pater Josef Rosenast SAC Bruder Klaus Kaplan

Am 22. Juli feiert die Kirche jeweils den Gedenktag der heiligen Maria Magdalena. Die Ranftkapelle wurde 1469 durch den Weihbischof Thomas von Konstanz geweiht zu Ehren der Mutter Gottes Maria, des heiligen Kreuzes, der 10 000 Ritter und der Büsserin Maria Magdalena. Auch die 1501 erbaute Untere Ranftkapelle erhielt die gleichen Patrone.

2016 würdigte Papst Franziskus Maria Magdalena offiziell als «Apostelin der Apostel». Er schreibt: *«Sie zeigt uns den Gott, der uns Menschen kennt, sich unserer annimmt und sich um unser Leben kümmert. Jeder Mensch ist eine Geschichte der Liebe, die Gott auf Erden schreibt. Wie bei Maria von Magdala ist das Leben jedes Christen in diese überströmende Freude hineingenommen: Wir haben einen Gott an unserer Seite, der uns beim Namen nennt und aufrichtet, der durch seine Auferstehung uns und die Welt verwandelt.»*

Nach dem Vorbild der heiligen Maria Magdalena lebten Niklaus und Dorothee ihr Leben als überzeugte und überzeugende Laien-Apostel. Bis heute sind sie für unzählige Menschen Beispiel der gelebten drei «G»: GETAUFT im Namen des dreieinigen Gottes, GEFIRMT mit der Kraft des Heiligen Geistes, GESENDET zum Zeugnis in der Welt.
Sie haben sich in ihrer eigenen Berufung und gemeinsam als Ehepaar nicht geschämt, sich als getaufte Christen zu bekennen. Beide haben in den Schwierigkeiten und Herausforderungen stets mit neuer Kraft von oben Ja zueinander gesagt. Beide haben ihr Christsein sichtbar gelebt und bezeugt.

Genau gleich sind wir heute, als Freundinnen und Freunde von Bruder Klaus und Dorothee eingeladen, nach den drei «G» zu leben. In einer Zeit zunehmender Säkularisierung brauchen Kinder und Jugendliche das Vorbild christlicher Eltern, Paten, Grosseltern … In einer Welt mit grossen Herausforderungen in Politik, Kirche und Gesellschaft brauchen auch gläubige Menschen Kraft zu Glaube, Hoffnung und barmherziger Liebe. Und in einer Zeit weit verbreiteter religiöser Gleichgültigkeit – vor allem in der westlichen Hemisphäre – braucht die Welt Menschen mit Mut und Überzeugungskraft, um die frohmachende Botschaft von Jesus Christus zu bezeugen.

Denn: In weiten Teilen der Welt hat die Kirche nicht nur Mangel an Priestern und Seelsorgenden, sondern Mangel an überzeugenden Gläubigen.
Darum lasst uns das Gewand des Christen füreinander weben, wie Dorothee für Niklaus, und selber anziehen, bereit, uns von Christus senden zu lassen, wie damals Bruder Klaus, damit die Welt durch uns verwandelt werde.

Heiliger Bruder Klaus und Dorothee, bittet für uns und für unsere Welt!

Pater Josef

Agenda

Sonntags-Führungen im Flüeli

Letzte öffentliche Führung 2021:
Sonntag, 3. Oktober, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, keine Anmeldung

Pilgerseelsorge im Ranft

jeden Freitag bis Ende Oktober
Messe, Begegnung und Gespräch mit
Bruder Klaus-Kaplan P. Josef

Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?»

bis Sonntag, 1. November
Wohnhaus, Pfarrkirche, Museum

Wallfahrt der Seelsorgenden

Montag, 20. September, 11.15 Uhr
Infos/Anmeldung im Wallfahrtsbüro

Tage der liturgischen Gewänder

Samstag/Sonntag 25./26. September
Pontifikalornat der Heiligsprechung 1947
Grabkapelle Sachseln und weitere Orte

Bruder-Klausen-Tag

Samstag, 25. September
Gottesdienste und Festprogramm in
Sachseln, im Flüeli und im Ranft
17 Uhr Feiertags-Ausklang im Flüeli

Konzert Missa Defensor Pacis

Sonntag, 26. September, 17 Uhr
Messe zu Ehren Niklaus von Flüe
Basler Madrigalisten, Raphael Immoos
Pfarrkirche Sachseln, Kollekte

Mitgliederversammlung Förderverein

Samstag, 16. Oktober
10 Uhr Versammlung Förderverein
Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pfarreiheim, mit Kulturprogramm

Neue Rollen, neue Werte?

Donnerstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr
Museum Bruder Klaus, Gespräch
im Rahmen der Dorothee-Ausstellung

Friedensgebet im Ranft

1. bis 30. November, jeden Abend
20 Uhr untere Ranftkapelle
Andacht oder Eucharistiefeier

Neuankunft Friedenslicht

Sonntag, 12. Dezember
17 Uhr besinnliche Feier im Ranft

Friedenswanderung Stans – Ranft

Mittwoch, 22. Dezember, ab 14 Uhr

Nähere Angaben
www.bruderklaus.com/agenda

Kollektivmitglied KLB Bayern ehrt Elisabeth Gassner

KLB-Landesvorstand verleiht die Medaille. Pfarrer Josef Mayer, Michaela Widmann, Elisabeth Gassner, Gerd Schneider (v.l.)

Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern ehrt Elisabeth Gassner mit der diesjährigen Bruder Klaus und Dorothee-Medaille. Elisabeth Gassner, langjähriges Mitglied des Diözesanvorstandes der KLB Regensburg, war während 12 Jahren engagierte Vorsitzende.
Sie ist eine würdige Preisträgerin. Dank ihrer Beharrlichkeit wurde 2015 in der Diözese Regensburg eine Bäuerliche Familienberatung eingerichtet.
Mit Herzblut setzt sie sich für die Verehrung von Bruder Klaus und Dorothee, dem Patron und der Patronin der Kath. Landvolkbewegung, ein.
Wir gratulieren herzlich.

Mit Bruder Klaus durch den Lockdown

Maria ist unsere Tochter. Sie ist 23 Jahre alt, lebt mit uns im Mendrisiotto und arbeitet als Hilfskraft auf einem Bauernhof. Im März 2020 kam die Pandemie. Plötzlich durfte Maria, die mit dem Down-Syndrom zur Welt kam, nicht mehr aus dem Haus, um sich und ihren Vater im Risiko-Alter nicht zu gefährden. Die Situation war für alle sehr schwierig. In unserem Umfeld starben damals über 20 Menschen, allein vier aus derselben Familie. Auch zwei Bekannte mit Down-Syndrom überlebten das Virus nicht. Gleich hinter der nahen italienischen Grenze war die Situation noch dramatischer. So entschieden wir, ins Ferienhaus in der Leventina überzusiedeln, damit wir Maria nicht in der Wohnung isolieren mussten. Wir konnten in der schönen Natur spazieren und sie ablenken.

Eines Tages entdeckten wir oberhalb von Lurengo in Richtung Cassine di Quinto auf einer Alp eine hübsche kleine Kapelle. In der Mitte die Gottesmutter, rechts der heilige Antonius und links Bruder Klaus. Instinktiv kniete Maria in der Kapelle nieder, nicht aber etwa vor der Madonna, die sie gut kannte, sondern vor dem Bild des bärtigen Mannes in der einfachen Kutte.

Wir erzählten Maria die Geschichte von Bruder Klaus und lehrten sie das Bruder Klaus-Gebet. Von da an wollte sie unbedingt jeden Tag den Berg hinauf wandern. Je nach Ausgangspunkt eine Wanderung von einer halben Stunde bis zu zwei Stunden. Jedes Mal brachte sie Bruder Klaus in ihrem Rucksack eine Kerze mit.

Maria betet bei Bruder Klaus

Während des Lockdowns beteten wir täglich auf der Alp den Rosenkranz. Maria bat Bruder Klaus um Hilfe für ihre Familie, ihre Freunde und die ganze Schweiz, damit die Pandemie rasch vorübergehe. Auch im Sommer, während der zweiten Welle, verebbte ihre Anhänglichkeit für Bruder Klaus nicht. Er und seine Frau Dorothee sind längst zu einem lieben und wichtigen Teil unserer Familie geworden. Ob es mit Marias beharrlichen Gebeten zusammenhängt, weiss ich nicht, auf jeden Fall ist in unserer Familie niemand an der Pandemie erkrankt.
Maria Cristina, Balerna

L'Association des amis de «Frère Nicolas», Fribourg/Jura
Die Generalversammlung findet am 22. Dezember 2021 im Kanton Jura statt.
Nähere Angaben/Anmeldung bei Gégé und Fabienne Friche, Vicques, Tel. 032 435 65 50 oder 079 287 60 11

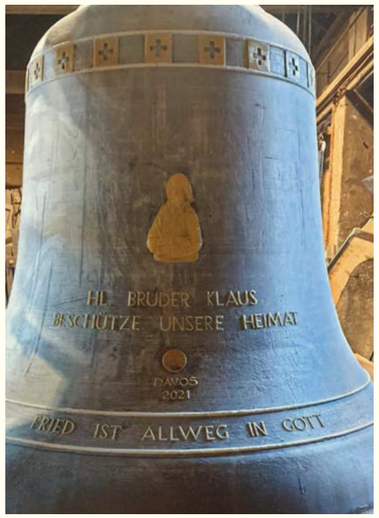
Friedensglocke zu Ehren von Bruder Klaus in Davos

Die Überprüfung des Glockenstuhls der Marienkirche Davos zeigte, dass nach knapp 100 Jahren eine Sanierung des Bodens unumgänglich wurde.
Für Dekan Pfarrer Kurt Susak der ideale Zeitpunkt, einen lang gehegten Wunsch in die Tat umzusetzen und das bestehende 5er-Glockengeläut, geweiht 1930, zu ergänzen.

Dank grosszügigen Spenden werden gleich zwei neue Glocken, beide in der Glockengiesserei Perna in Passau gegossen, das Geläut vollenden. Beeindruckend ist das Gewicht. Die fünf bestehenden Glocken wiegen insgesamt 4197 Kilogramm. Die neue grosse Glocke bringt allein 4600 Kilogramm auf die Waage und zählt damit zu den schwersten Glocken im Kanton Graubünden. Die zweite neue Glocke schliesst die Ton-Lücke zwischen Glocke 5 und 7.

«Friedensglocke», heisst die grosse Glocke. «Christus ist unser Friede» ziert die eine Seite, «Hl. Bruder Klaus – beschütze unsere Heimat» sowie sein überliefertes Wort «Fried ist allweg in Gott» die andere.
Mit dem mächtigen 7-stimmigen Geläut schafft die Kath. Kirche Davos ein kulturelles Klangerbe.

Die Glockenweihe durch Bischof Josef Maria Bonnemain findet am 19. September 2021 statt.



Friedensglocke Marienkirche Davos, 2021

Der Rock von Bruder Klaus, äusseres Zeichen der Liebe Dorothees

Doris Hellmüller
Geschäftsführerin
Förderverein

Schlicht in der Form, ein schmuckloses Gewand ohne Kragen. Weitmaschig gewoben aus Wolle, der Stoff von dunkelbrauner Farbe. Der Rock von Bruder Klaus: das historische Gewand der Schweiz. Das Gewand, das den Ehemann und Vater zum Pilger und Einsiedler wandelte. Eine Reliquie, gehütet und verehrt seit Jahrhunderten. Gesponnen, gewoben und genäht von Dorothee, in Liebe und Schmerz. Der Rock, ein be-greifbares Zeichen von Dorothees Zustimmung, ihr Geschenk in grosser Liebe und gleichsam ihre Gabe für sein ersehntes mystisch-geistiges Leben in Gott, fern der Familie.

Under s'Bruäder Chlaisä Rock gaa

Noch heute erzählen Grosseltern davon, wie sie «under s'Bruäder Chlaisä Rock händ chenne gaa» (unter den Bruderklausen-Rock gehen konnten) und meinen damit, wie sie den Rocksaum mit der Stirn berühren durften. Einzelnen war es gar erlaubt, in das Gewand hineinzuschlüpfen. Dies zu einer Zeit, ehe das bedeutungsstarke Gewand sorgsam restauriert in einer staubdichten Vitrine in der Pfarrkirche seinen heutigen Platz fand.

Wie der Rock in die Kirche kam

Nebst dem Grab des Heiligen im Altar der Pfarrkirche und dem Meditationsbild ist der Rock das wertvollste Erinnerungsstück an Bruder Klaus von Flüe. Dieses einfache Gewand, das er als Einsiedler im Ranft trug bis zu seinem Tod am 21. März 1487. Schon kurz nach seinem Tod wurde der Rock als Reliquie verehrt und herbeiströmenden Pilgern im Wohnhaus der Familie im Flüeli gezeigt. Oft erhielten sie ein Stücklein des begehrten Gewebes als Segensgabe mit auf den Weg. Heute unvorstellbar!

Die von Flüe verwahrten und vererbten das Gewand ihres berühmten Vorfahren bis ins frühe 17. Jahrhundert. 1610 übergab Urgrossenkel Jakob von Flüe – auf Bitten des Ortspfarrers Johann Zimmermann – den Rock als Depositum der Pfarrkirche Sachseln. Anfänglich wurde das Kleid in der Sakristei aufbewahrt. Dann in einem Glaskasten neben dem steinernen Grabmal in der heutigen Grabkapelle, ehe der Rock wie die Gebeine des Heiligen 1679 in der neu erbauten Kirche ihren jetzigen Platz fanden.

Gezeigt wird das Gewand auf einer armlosen, hölzernen Büste in einer Vitrine im rechten Seitenschiff. Diese Darstellung lässt den Körper in den Hintergrund treten. Der schlichte Rock hat keinen Kragen. Er bietet weder Schutz für den Nacken, noch ziert ihn ein Kragen als Herrschafts- oder Würdezeichen. Er lässt den Kopf frei für herrschaftsfreies Denken und steht für das andere Leben, ein Leben jenseits der Gemeinschaft. In seiner Schlichtheit, in Farbe und Länge orientiert er sich an den bekannten Heiligen- und Eremitendarstellungen. Damit gibt er der Zugehörigkeit Ausdruck.

An der Echtheit des Gewandes gibt es keine Zweifel. Gemäss Historiker Robert Durrer sind die Quellenaussagen seit 1503 ununterbrochen nachgewiesen.

Bruder Klaus heisst Pilgergruppen willkommen

Ältere Bruder Klaus-Verehrerinnen erinnern sich, dass der Rock zwischen 1937 und 1975 auf einer Holzfigur mit betenden Händen gezeigt wurde. Diese Bildnisbüste aus dem frühen 16. Jahrhundert trägt seit 1976 eine originalgetreue Rockkopie, die bei kirchlichen Feiern eingesetzt wird. Fast schwebend

Bruder Klaus wartet auf die Pilger

auf einem hölzernen Gestell wird Bruder Klaus jeweils von zwei Männern aus der Kirche getragen und begrüsst Pilgergruppen am Wallfahrtsort.

Im Auftrag der Kirchgemeinde Sachseln fertigte das Textilatelier des Landesmuseums Zürich 1976 zeitgleich zur Restaurierung des Originalgewandes eine Kopie an. Ein Gewebefragment des Originals ist am linken Ärmelrand der Kopie aufgenäht.

Welche Farbe hat der Rock?

Die älteste Darstellung von Bruder Klaus zeigt ihn auf dem Altarflügel von 1492 im knöchellangen Eremitenrock. Die Farbgebung ist klar, der Rock ist dunkelbraun. Wie kommt es, dass Quellen von einem grauen Gewand berichten? Albrecht von Bonstetten, gebildeter Besucher, schreibt 1478 von einem «grawen rock». Doch mit «graw» meint Bonstetten nicht die Farbe grau, sondern alt (graw=gris=greis), also abgetragen. Dies ist nicht verwunderlich, trug der Einsiedler den Rock doch bereits über ein Jahrzehnt. Eine weitere Referenz gibt die reich bebilderte Luzerner Diebold-Schilling-Chronik von 1513. Auch bei Schilling unverkennbar: ein dunkelbrauner Rock.

Restaurierung

Jahrhundertelange Abnützung und starke Zerfallserscheinungen machten eine Restaurierung des Gewandes unumgänglich. Im Textilatelier des Landesmuseums Zürich wurde der aufwändige, 16-wöchige Arbeitsprozess in Angriff genommen. Auf Brusthöhe fehlten zwei handgrosse Stoffteile, die irgendwann herausgeschnitten und als Reliquien weitergegeben wurden, der Halsausschnitt war vergrössert und in neuerer Zeit mit einem auffälligen Band eingefasst worden, die rückseitige Saumpartie war nur noch fragmentarisch vorhanden. Bis zur Konservierung wurde die ehemalige Rückseite als Vorderseite gezeigt, da diese besser erhalten war. Die unzähligen Berührungen über die Jahrhunderte hatten dem historischen Gewand arg zugesetzt.

Der Rock war sehr schmutzig. Samt zusätzlichen Flickstücken wog er 2483 g. Konservatorin Marlis Schaer entfernte im ersten Schritt die nicht zugehörigen Stoffteile und fixierte äusserst brüchige Stellen. Dann reinigten vier Textilspezialistinnen das Gewand in mehreren Wasch-Spülgängen. Sie entfernten 87 g Schmutz. Jetzt traten Abnützung und Zerfall erst richtig zu Tage.

Um dem Rock die ursprüngliche Form zurückzugeben, unterlegte die Konservatorin ein Stützgewebe. Dieses wurde im Kloster St. Andreas in Sarnen nach der Struktur des Originaltextils gewoben, in Basel dunkelbraun eingefärbt, dann übereinstimmend in Kett- und Schussrichtung unter das Originalgewand gelegt und fixiert. Befestigt wurden auch lose, abstehende Fäden. Kleine Original-Flickstücke wurden passend eingefügt. Wie bereits erwähnt, nähte die Konservatorin ein kleines Gewebefragment auf den Ärmel der gleichzeitig entstehenden Rockkopie. Seit der Restaurierung wird jegliche Berührung des Gewandes vermieden.

Justaucorps – eine Annäherung an Dorothee

Im Rahmen des Kunstprojekts «Ein Bild von Dorothee?» nähert sich der Obwaldner Kunstschaffende Christian Kathriner über die Gewandreliquie Dorothee Wyss. Das Gewand ist weit mehr als nur eine Körperbedeckung, es drückt den inneren Drang nach einem Leben in Einsamkeit aus und materialisiert gleichzeitig Dorothees Einverständnis für Niklaus' Weggang, für seine Suche nach dem «einig Wesen».

Kathriner stellt dem einfachen Rock ein herrschaftliches, drei Meter hohes Gewand aus Leinen gegenüber (siehe Titelbild). Ein voluminöses Gewand, sorgfältig gearbeitet, mit auffälliger Knopfleiste, mit Kragen und Faltenwurf. Barock, überdimensional, roh und eigen. Eingerollte Ärmel, das Zeichen eines Kriegsverletzten oder der Ausdruck des Nicht-Handeln-Könnens? Ohnmacht. Die Arbeit «Justaucorps, 2021» (auf den Körper passend) schafft keinen einfachen Zugang, weder zur Gewandreliquie noch zu Dorothee oder Niklaus. Letztlich, so der Künstler, führt sie vielleicht zur Einsicht der Unmöglichkeit einer Rückperspektive auf Dorothee Wyss.

Rockkopie mit Gewebefragment des Originalrocks

Kunstprojekt
«Ein Bild von Dorothee?»
bis 1. November 2021:

Judith Albert, «Dorothee Passion I und II», Videoarbeiten im Wohnhaus
Moritz Hossli, «Dorothee Glocke» beim Wohnhaus, Videoarbeit im Museum Bruder Klaus
Christian Kathriner, «Justaucorps» Pfarrkirche Sachseln, Empore

Präsident Franz Enderli hat das Wort

Die Corona-Situation drückt noch immer auf die Vereinsaktivitäten. So mussten wir die Mitgliederversammlung auf den 16. Oktober 2021 verschieben. Wir hoffen, Sie sind dabei.

Die Kooperation mit dem Museum Bruder Klaus trägt Früchte: Die aktuelle «Dorothee-Ausstellung» im Museum konnten wir mit der Herausgabe des Lesehefts «Dorothee Wyss, Leben und Bedeutung einer aussergewöhnlichen Frau» von Roland Gröbli ergänzen und bereichern. Das Heft erfreut sich einer grossen Nachfrage. Das Video der Vernissage vom 21. März 2021 mit gesprochenen Quellentexten und Erläuterungen von Roland Gröbli finden Sie auf unserer Webseite.

Klaus Odermatt und Franz Enderli engagieren sich im Vorstand

Unsere Einladung an drei Kunstschaffende zur Auseinandersetzung mit Dorothee Wyss stösst auf viel Beachtung. Die Werke, gezeigt in der Kirche Sachseln, beim Wohnhaus im Flüeli, sowie im Museum Bruder Klaus, führen Besucherinnen und Besucher auf einer anderen Ebene an Dorothee Wyss heran.

Als Ausdruck der guten Kooperation zwischen Museum und Förderverein trafen sich Vorstandsmitglieder des Vereins Museum Bruder Klaus und des Fördervereins zu einem freundschaftlichen Austausch.

Seit diesem Frühjahr ist P. Josef Rosenast, Bruder Klaus-Kaplan, freitags im Ranft anzutreffen. Nach dem morgendlichen Gottesdienst steht er Ranft-Besuchern für Gespräche zur Verfügung. Diese Neuerung versteht der Verein als ein Zeichen auf dem Weg, die Pilger-Seelsorge zu aktivieren und aufzuwerten.

Im Juni hat sich der Vorstandsausschuss zu einer Klausur zum Thema «Frieden» zurückgezogen. Mit einem mehrstufigen Projekt möchten wir im Sinne des Friedensheiligen zur Auseinandersetzung mit diesem zentralen Thema und zur konkreten Friedensarbeit einladen. Eine Projektgruppe hat dazu ihre Arbeit aufgenommen.

Im Gespräch mit Vorstandsmitglied Klaus Odermatt

Klaus Odermatt arbeitete bis vor zehn Jahren als Primarlehrer in Dallenwil, wo er noch heute lebt und sich aktiv in der Pfarrei einbringt. Bis 2018 war er Präsident der Landeskirche Nidwalden. Er wandert gern und ist Verfasser des 2016 erschienen Büchleins «Wandern in Nidwalden – zwischä See und hechä Bärgä».

Was bedeuten dir Bruder Klaus und Dorothee?
Zwei Jahre nach der Heiligsprechung wurde ich auf den Namen Klaus getauft. Zeitlebens stand in meinem Elternhaus eine Statue von Bruder Klaus, seit dem Tod der Eltern steht sie in unserer Wohnung. Mit Bruder Klaus und Dorothee verbinde ich zwei geerdete Menschen, mit offenen Ohren und Herzen füreinander und für viele Ratsuchende.

Weshalb engagierst du dich im Förderverein?
Bruder Klaus ist verwandtschaftlich und historisch mit Nidwalden verbunden. Dorothee ermöglichte sein Wirken. Beide sind Leitfiguren, die der heutigen oft friedlosen Welt viel zu sagen haben. Ihr Gedankengut wach zu halten, ist mir wichtig.

Der Verein ist noch jung, welche Aktivitäten sind dir wichtig?
Jede Aktivität muss sich daran messen lassen, ob sie Niklaus und Dorothee den Menschen von heute näherbringt.

Das Leseheft «DorotheeWyss von Flüe – Leben und Bedeutung einer aussergewöhnlichen Frau» ist ein guter Beitrag dazu. Das Flüeli und der Ranft sollen weiterhin ihre Ruhe bewahren können, denn die Besucherinnen und Besucher brauchen Stille, um sich von Dorothee und Niklaus ansprechen zu lassen.

Abschied vom Ranft

Mit Wehmut werden wir Mitte September den Ranft verlassen. Für uns war es eine grosse Ehre, sieben Jahre an diesem besonderen Ort Gott und Bruder Klaus zu dienen. Wir sind dankbar für die vielen schönen Kontakte mit den Einheimischen sowie für das Vertrauen der Pilger. Sie haben uns ihre Freuden und Nöte anvertraut, diese durften wir in unsere Gebete einschliessen.
Die internationalen Begegnungen waren für uns eine grosse Bereicherung.
Wir danken Ihnen allen ganz herzlich für das «Mit-uns-auf-dem-Weg-sein».
Die Erinnerungen an Sie alle werden wir in unseren Herzen behalten.
Véronique und Joseph Hirsch

Véronique und Joseph Hirsch sagen Adieu

Schwerpunkt Frieden

Friedenslicht im Ranft

Seit Dezember 2020 brennt das Friedenslicht aus Bethlehem ganzjährig im Ranft. Die Neuankunft begehen wir mit

einer besinnlichen Feier am 12. Dezember um 17 Uhr in der unteren Ranftkapelle.

Friedensgebet im Ranft

In der Novemberkälte in den Ranft hinuntersteigen, sich von der Friedensbotschaft von Bruder Klaus berühren lassen und den Frieden in die Welt tragen, das sind die zentralen Anliegen der Friedensgebete seit 40 Jahren.
Auch dieses Jahr: 1. bis 30. November, täglich um 20 Uhr in der unteren Ranftkapelle.
Friedensgebet, Andacht oder Friedensmesse. An welchen Abenden Eucharistiefeiern stattfinden erfahren Sie auf: *www.bruderklaus.com/agenda oder im Wallfahrtsbüro.*

Friedenswanderung

Eilends schritt oder ritt der Stanser Pfarrer Heimo Amgrund 1481 in der

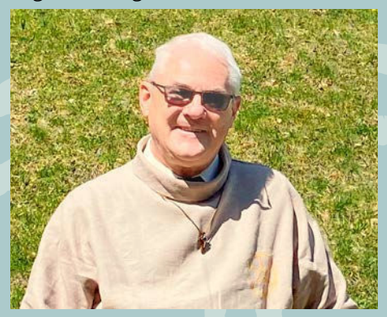
Nacht auf den 22. Dezember in den Ranft. Er suchte Rat. Nur Bruder Klaus konnte die hoffnungslos zerstrittenen Eidgenossen einen. Seither gehen Menschen jahraus jahrein den Bruderklausenweg von Stans in den Ranft und tragen wie Pfarrer Amgrund ihre Anliegen zu Bruder Klaus.
In Erinnerung an das Stanser Verkommnis lädt der Förderverein am 22. Dezember 2021 zur Friedenswanderung ein:
14 Uhr Treffpunkt, Dorfplatz Stans
5-stündige Wanderung
Stilles Eintreffen im Ranft, Besinnung
Shuttle Flüeli-Ranft – Sachseln Bahnhof
Die Friedenswanderung findet bei jeder Witterung statt.
Auskunft/Anmeldung im Wallfahrtsbüro, kontakt@bruderklaus.com

TiM mit mir!

Zwei Menschen machen sich auf den Weg und lernen die Wirkstätten von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss näher kennen. Unterwegs wählen sie ihr liebstes Objekt, einen Ort oder einen Gegenstand aus, erfinden eine kleine Geschichte und stellen sie online.
«TiM–Tandem» regt an zur Erkundung auf eigene Faust. Gemeinsam unterwegs sein mit einem Menschen, den man noch nicht so gut kennt oder mit jemandem mit dem man gerne Zeit verbringt.
Schenken auch Sie uns eine Geschichte! Näheres finden Sie auf unserer Webseite unter Angebote/TiM-Tandem.

Pilgerseelsorge im Ranft

Bruder Klaus-Kaplan Pater Josef Rosenast ist bis Ende Oktober jeden Freitag im Ranft.
9.15 Uhr feiert er die Heilige Messe, anschliessend bleibt Pater Josef für die Pilgerseelsorge und Informationen zu



Bruder Klaus und Dorothee im Ranft.
15 bis 16 Uhr eucharistische Anbetung und stilles Gebet um Frieden
Nähere Angaben im Ranftladen.

Bargeldlos am Wallfahrtsort

Corona hat beschleunigt was längst fällig war: bargeldloses Zahlen am Wallfahrtsort.
Eine Erleichterung für Besucherinnen und Pilger, die kein Schweizer Geld oder passendes «Münz» bereit haben.
Es geht ganz einfach:
QR-Code scannen und mit TWINT (Schweizer Zahlungsmittel) oder Kreditkarte (alle Währungen) bezahlen.

Hinweise

Bruder Klaus in Gold und Silber

Das Reliquiar von Bruder Klaus aus dem Jahre 1934 im Altar der Sachsler Pfarrkirche ist hierzulande wohl das bekannteste Werk des grossen Gold- und Silberschmieds Meinrad Burch-Korrodi (1897–1978).

Grabaltar mit Reliquiar in der Pfarrkirche Sachseln

Der in Giswil aufgewachsene Meinrad Burch eröffnete nach Lehr- und Wanderjahren im Ausland zunächst in Luzern und später an der Bahnhofstrasse in Zürich sein Geschäft mit Werkstatt. Unzählige Schmuckstücke, Gebrauchs- und Sakralgegenstände, liturgische Geräte, Ehrenzeichen etc. verliessen in diesen Jahren seine Werkstatt. Meinrad Burch konnte sein Werk an Landes- und Fachausstellungen präsentieren und wurde für sein Schaffen mit höchsten Auszeichnungen der Goldschmiedekunst geehrt. Für eine weltweite Kundschaft sind in seiner Werkstatt u.a. mehr als 4000 Kelche – jeder ein Unikat – gestaltet worden. Sie sind noch mehrheitlich im liturgischen Gebrauch. Am Bettag-Wochenende werden die 26 Burch-Korrodi-Kelche (entstanden zwischen 1927 und 1965), die sich in Obwalden befinden, in der Sakristei der Kollegikirche Sarnen gezeigt. Zwei Kelche nehmen in der Gestaltung explizit Bezug auf Bruder Klaus.

Kelch mit Radbild, 1947

26 Kelche

Ausstellung in der Sakristei der Kollegikirche Sarnen
Freitag, 17. bis Sonntag, 19. September 2021
Freitag: 17–19 Uhr; Samstag/Sonntag: 10–12/14–18.30 Uhr
Gottesdienste: Sonntag, 9 und 17 Uhr
Besuchen Sie auch die Multivision zu Burch-Korrodi im Bildungsdepartement, gleich vis-à-vis.

Pontifikalornat aus Goldbrokat

Mit den «Tagen der liturgischen Gewänder» rückt der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz am 25./26. September 2021 die kostbaren kirchlichen Gewänder ins Zentrum.

Ein besonderer Schatz wird in der Grabkapelle Sachseln gezeigt: der Pontifikalornat aus Goldbrokat. Eine seltene Gelegenheit, die wertvolle Ehrengabe des Staates Obwalden zur Heiligsprechung von Bruder Klaus 1947 zu sehen. Prächtige Gewänder in Gold, Silber und Seide, geschaffen in feinster Handarbeit nach den Entwürfen des Einsiedler Paters Bernard Flüeler.

Ausstellung in der Grabkapelle Sachseln
Samstag, 25. September: 8.30–17 Uhr
Sonntag, 26. September: 9.30–17 Uhr

Missa Defensor Pacis – Verteidiger des Friedens

Mit hochkarätiger Schweizer Musik zu Ehren des Niklaus von Flüe setzen die Basler Madrigalisten ihre Konzerttour fort: mit der grandiosen 12-stimmigen Messe des Schweizer Komponisten Benno Ammann. Die Messe wurde 1947 in Rom anlässlich der Heiligsprechung von Bruder Klaus uraufgeführt, geriet dann in Vergessenheit und wird nun von den Madgrigalisten wieder aufgeführt.
Die Basler Madrigalisten zählen zu den renommiertesten Vokalensembles Europas. Seit 2013 steht das Ensemble unter der Leitung von Raphael Immoos.

Konzert Missa «Defensor Pacis»
Sonntag, 19. September, 17 Uhr, Pfarrkirche Gersau
Sonntag, 26. September, 17 Uhr, Pfarrkirche Sachseln
Keine Reservation, Kollekte

BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
www.bruderklaus.com

Auflage Ausgabe 2 I 21:
D: 12000 / F: 1200 / I: 600

Gestaltung:
TRI**ART** GmbH, Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Titelfoto: Samuel Büttler

Justaucorps, 2021
Installation auf der Empore der Pfarrkirche Sachseln.

Eine Arbeit von Christian Kathriner im Rahmen des Kunstprojekts «Ein Bild von Dorothee?», eine künstlerische Auseinandersetzung mit Dorothee Wyss.

Kontoangaben (IBAN)
Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: @bruderklausvonflue
Facebook: @NiklausundDorothee
Webseite: www.bruderklaus.com